

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

- EXEL Composites, Brisbane, Australien
- WS 2013-14
- Fakultät WI, Bachelor WI
- Tobias Stieglbauer, tobias.stieglbauer@stud.fh-rosenheim.de

Vorbereitung

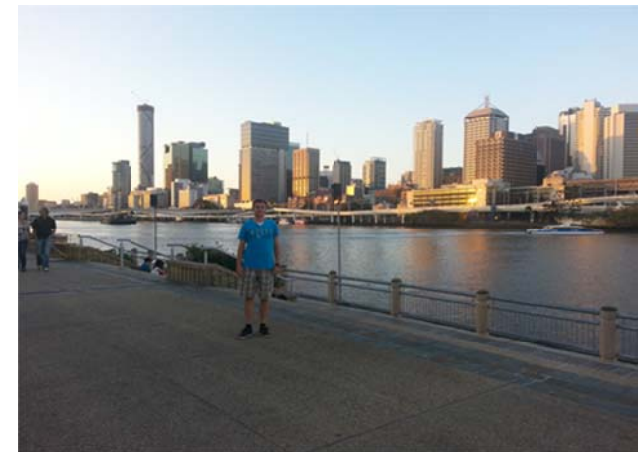
Im Folgenden werde ich meine Erfahrungen in Australien schildern, und dabei besonders auf meine Aufenthalte in Brisbane und Melbourne eingehen, da ich dort die meiste Zeit verbracht habe.

Zu Beginn möchte ich jedoch mit den organisatorischen Hürden beginnen, die einen vor der Abreise erwarten. Als ich meinen Praktikumsplatz in Brisbane (Ostküste Australiens) zugesichert bekommen habe, ging die Organisation los. Der Flug war schnell gebucht und die Vorfreude war groß, allerdings ist der Internetauftritt der australischen Botschaft etwas verwirrend, und so dauerte es einige Zeit bis ich meinen Antrag für ein Visum gefunden habe. Die Erteilung des Visums dauerte glücklicherweise nur wenige Tage, und auch der Abschluss einer Versicherung für meinen Aufenthalt war schnell erledigt.

Allgemein kann ich sagen, dass die benötigten Dokumente und die gesamte Organisation nicht sehr schwierig sind, aber dennoch eine gewisse Zeit benötigen, da man viele verschiedene Gesichtspunkte einbeziehen sollte und nicht mit der Einstellung: „Das wird sich dann schon ergeben“ die Tour starten sollte.

Mit 29 von 30 erlaubten Kilogramm im Gepäck ging es über Singapur nach Brisbane, der Abschied von Freunden und Familie war natürlich nicht einfach, aber ich stieg mit so viel Vorfreude und Begeisterung in das Flugzeug, dass das alles schnell vergessen war.

Der Flug dauerte lange, sehr lange und auch die erste Überraschung stand schon auf dem Programm: Landung 19 Uhr Ortszeit und alles dunkel. Ich kam gerade aus dem europäischen Sommer mit Tageslicht bis 21 Uhr und dann dies. Zum Glück war die Temperatur für eine Ankunft im „Winter“ sehr angenehm, das Thermometer zeigte um die 20° an.



Unterkunft

Meine Entscheidung zwischen einer eigenen Wohnung, WG oder Gastfamilie hatte ich schon zuvor getroffen und so wurde ich von meiner Gastfamilie am Flughafen herzlich empfangen. Wir waren von Beginn an die „United Nations“. Ein brasilianischer Student mit dem ich seit meinem Aufenthalt sehr gut befreundet bin, eine japanische Studentin und ich aus Deutschland. Wir alle drei hatten einen wunderschönen Aufenthalt in unserer Gastfamilie bestehend aus einem Vater aus Israel, einer australischen Mutter und unserem kleinen Bruder Reuven, der 4 Jahre alt ist. Wie man hier schon erkennen kann, pflegten wir ein sehr enges Verhältnis und waren wirklich eine Familie, die sich gegenseitig unterstützt. Die Miete betrug 30\$ pro Nacht, was auf etwa 900\$ im Monat hinausläuft und weitaus billiger und komfortabler ist als alle andere, da man sich nicht ständig um Essen, Public Transport und andere Dinge kümmern muss.



Überraschenderweise war ich weit davon entfernt einen Jetlag zu spüren, und war somit gleich am nächsten Morgen unterwegs ins Stadtzentrum, wo mich Eli, der brasilianische Student herumführte, da er einen Monat vor mir angekommen war. Das Stadtzentrum der „Rivercity“ Brisbane im „Sunshine State“ Queensland ist sehr klein, aber dafür erstrecken sich die schier unendlichen Vororte zwischen Sunshine Coast und Gold Coast über weite hügelige Gebiete. Brisbane hat mitsamt seiner Vororte knapp 2,5 Millionen Einwohner und zählt zu den am stärksten wachsenden Metropolen weltweit.

Meiner Erfahrung nach sind die Lebenshaltungskosten in Australien höher als in Deutschland, was sich nicht nur bei Lebensmitteln zeigt, sondern vor allem bei Suchtmitteln wie Alkohol und Zigaretten, da der Staat hierfür sehr hohe Steuern einfordert. Die Benzinpreise sind dagegen im Vergleich zu Deutschland sehr billig, umgerechnet einen Euro bezahlt man für einen Liter Kraftstoff.

Dies waren meine ersten Eindrücke und Erfahrungen von Australien und der Stadt Brisbane. Natürlich war es zu Beginn ungewohnt so weit von zu Hause entfernt zu sein, und erst einmal neue Freunde finden zu müssen, aber es war auch spannend für mich selbst, zu beobachten wie ich mich in manchen neuen Situationen verhalte und was ich dabei denke und fühle. Das ist ein schwer zu beschreibendes Gefühl und wahrscheinlich eine Erfahrung die jeder für sich selbst machen muss.

Alltag und Freizeit

Nach einer kurzen Weile von ein paar Wochen und dem Beginn meines Praktikums hatte ich mich sehr gut eingelebt und machte immer wieder neue Erfahrungen bezüglich Kultur und Leben der Leute.

Eine Marke die bei uns unter dem Namen Wilkinson bekannt ist, wird hier unter dem Namen „Schick“ verkauft, was eine gewisse Ironie in sich birgt. Was bei uns Opel ist, ist hier Holden, und noch viele weitere Beispiele könnten hier folgen.



Australier lieben ihren Sport, und hier gibt es nicht nur Fußball und Basketball, sondern ein halbes Dutzend Sportarten, die jeder echte Australier bei einem guten BBQ und etlichen „Stubbies“ Bier verfolgt.

Hier eine kleine Liste an bekannten Sportarten:

- AFL (Australian Rules Football League)
- Rugby Union
- Rugby League
- Cricket
- Soccer
- Netball
- Basketball
- American Football
- usw.

Neben Bier, Sport und Grillen ist auch Campen hier sehr weit verbreitet, und so ist es nicht verwunderlich, dass unsere Gastfamilie zum Campen auf Stradbroke Island einlud. Wunderschöne Strände im Dezember, Sonnenbrand im Advent, im Meer schwimmen, wenn es zuhause schneit, waren nur einige meiner verwirrenden Erfahrungen die ich hier gemacht habe.

Das Brisbane Festival, das jeden Abend ein kostenloses Konzert und eine Lichtershow am Fluss zu bieten hatte, war ein tolles Erlebnis und mit all diesen tollen Erfahrungen, ging auch das Praktikum leicht von der Hand.

Mit gewonnenem Vertrauen in die Gegend und das Wetter, wurden auch die Ausflüge immer größer und weiter. Eli und ich besuchten einen Strand namens „Surfers Paradise“ der seinem Namen alle Ehre macht. Mit deutschen Freunden, die ich kennen gelernt habe, war ich im Australia Zoo und auch einige Themenparks wie „Wet'n'Wild“ oder „Movieworld mit seinen unglaublichen Achterbahnen blieben uns nicht verwehrt!



Mein 21. Geburtstag hier war auch ein sehr einschneidendes Erlebnis, ich habe wohl noch nie so viele Gratulationen wie dieses Jahr erhalten und aufgrund der Zeitverschiebung den längsten Geburtstag meines Lebens gefeiert. Natürlich wurde ordentlich gegrillt und auch einige Stubbies Bier getrunken, dazu etwas Sport und fertig ist alles was in Down Under dazu gehört.

Nach Weihnachten, Silvester und einem Abschlussessen in einem deutschen Restaurant war meine Zeit in Brisbane vorbei, und der Abschluss meines Praktikums in Melbourne wartete auf mich. Auch wenn ich hier nur 3 Wochen zusammen mit einem Kollegen in einer kleinen Wohnung gelebt habe, habe ich doch sehr viel von der Hauptstadt des Sports miterlebt.

Hier ist immer etwas geboten, sei es Tennis, Cricket, Formel 1, Darts oder Lingerie Football. Einen Einwohner Victorias kann man mit jedem Sport begeistern. Melbourne bietet darüber hinaus so viele Cafes und Restaurants wie keine andere Stadt in Australien.

Im Moment stehe ich kurz vor dem Ende meines Praktikums, das ich um 2 Wochen verlängert habe, um Melbourne besser kennen lernen zu können.

In den nächsten beiden Monaten wartet eine unglaubliche Reise auf mich, die in Sydney beginnt und in Brisbane endet, nicht an der Ostküste entlang, sondern einmal quer durch das Land: Sydney – Canberra – Melbourne – Great Ocean Road – Adelaide – Alice Springs – Darwin – Cairns – Great Barrier Reef – Brisbane – Singapur – München lauten meine Stationen über etwa 30.000km auf dem Weg zurück in die Heimat.

Ich könnte an dieser Stelle, noch über sehr, sehr viele weitere Erfahrungen, Gefühle, Erlebnisse und besondere Momente berichten, aber wenn ich damit anfangen würde, würde ich nicht fertig werden.

Praktikum im Gastunternehmen

Abschließend möchte ich noch ein paar Worte über mein Praktikum verlieren:

Ich absolvierte es bei EXEL Composites, einer Firma die in sieben Ländern der Erde vertreten ist (Europa, China, Australien) und mehr als 400 Mitarbeiter weltweit beschäftigt.

Das Unternehmen wurde 1960 gegründet und produziert Glasfaser- und Fiberglasrohre, die zum Beispiel in der Antennentechnik, für Angelruten, Langlaufstöcke, Speere, Elektronikisolierungen, Geländer usw. verwendet werden.

Während meines Praktikums war ich die ersten drei Monate in Brisbane und das letzte Monat in Melbourne.

Mein Job war es zunächst im Vertrieb für frischen Wind und etwas Aufschwung zu sorgen. Dies versuchte ich mit einer SWOT-Analyse und daraus resultierenden Maßnahmen umzusetzen. Zudem habe ich nach neuen Anwendung gesucht und Kunden aufgesucht um die Bindung zu diesen zu verstärken.

Nach dieser Zeit war ich in einem sehr großen Projekt involviert, da die gesamte Produktion von Brisbane nach verlegt wurde. Neben dem Transport der Maschinen und allen weiterem Zubehör, war der Transport des „Know-hows“ das größte Hindernis an diesem Vorhaben.

Ich durfte Meetings begleiten, Personalentscheidungen verfolgen, Trucks zum Transport buchen und vieles weiteres was das Projekt „Move“ betraf. Nun, kurz vor dem Ende meines Praktikums kann ich sagen, dass wir einen erfolgreichen „Move“ geschafft haben, und die Produktion in Melbourne bereits in vollem Gange ist. Ein Büro bleibt weiterhin in Brisbane um Kundennähe an der Ostküste Australiens zu garantieren.

Mehr möchte ich an dieser Stelle nicht über mein Praktikum berichten, da hierfür der Praktikumsbericht eine bessere Quelle ist.

Zu guter Letzt, habe ich leider eine kleine kritische Stellungnahme: Public Transport ist vor allem in Brisbane nicht wirklich zu empfehlen, man braucht schon Glück um eine gute Verbindung zu erwischen. Eine Alternative hierfür ist ein Fahrrad, was durch die hügelige Landschaft auch nicht immer leicht ist.

Ich persönlich habe einen Mix aus Fahrrad und Public Transport gewählt, was mich meistens pünktlich zum verabredeten Ort gebracht hat.



Fazit

Zusammenfassend kann ich aber sagen, dass ich hier bis jetzt eine sehr schöne Zeit hatte, und hoffentlich noch vieles erleben werde. Ein Mix aus Traurigkeit und Vorfreude macht sich in mir breit, wenn ich daran denke in weniger als zwei Monaten wieder nach Hause zu fliegen. Um alles was ich bis jetzt erlebt habe zu komprimieren bräuchte ich immer noch unendlich Worte, aber ich versuche mit ein paar auszukommen:

- positiv verrückte Menschen
- Grillen, Sport und Trinken
- wundervolle Natur
- unendlich großes Land (5-6h Inlandsflug möglich)
- einfach ein wahnsinniges Erlebnis

Für Fragen und weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung: tobias.stieglbauer@stud.fh-rosenheim.de

Mit freundlichen Grüßen

Stieglbauer Tobias (WI 5 im WS 13/14)